№ 58. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 18. Mai 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

Herrenberg, 13. Mai. Nachdem sich unser seitheriger Stadtschultheiß Sauter in der gestrigen Sitzung von den Gemeinderatsmitgliedern mit bewegten Worten und sichtlicher Ergriffenheit verabschiedet hatte, fand heute vormittag die Amtsübergabe an den neugewählten Stadtschultheißen Haußer statt. Um ½12 Uhr wurde durch Oberamtmann Völter in Anwesenheit der bürgerlichen und kirchlichen Kollegien vor versammelter Bürgerschaft die feierliche Beeidigung vorgenommen.

Schramberg, 15. Mai. In der gestern in den Lammsaal einberufenen Versammlung sprach der frühere Predigtamtskandidat Theodor v. Wächter über das Thema: „Kann ein Christ Sozialdemokrat sein?“ Natürlich wurde von dem „Genossen“ v. Wächter diese Frage bejaht, obgleich es ihm in seinen fast 2stündigen Ausführungen, die reich an Wiederholungen, hinkenden Beispielen und häufigen Widersprüchen waren, keineswegs gelungen ist, zu beweisen, daß man, sobald man die mannigfachen Mißstände unserer Zeit zugiebt und deren Abschaffung wünscht, notwendigerweise Sozialdemokrat werden muß. — Gestern Nachm. geriet in einem unbewachten Augenblick ein Kind einer Arbeiterfamilie von 1½ Jahren aus dem Garten der Sonnenwirtschaft in den vorbeifließenden reißenden Kanal, wo es 5 Minuten später aufgefunden wurde. Nach einer Viertelstunde war das Kind tot.

Tübingen, 15. Mai. Am Freitag nacht wurde ein Ueberfall in der Nähe der Post auf zwei friedliche Studenten ausgeführt. Der eine erhielt nach der Tüb. Chronik eine tiefe Kopfwunde und einen Schlag auf den Arm. Die Angreifer waren so in der Ueberzahl, daß eine Verteidigung ausgeschlossen war.

Tübingen, 14. Mai. Gestern Nachmittag kam ein Kaufmann aus Reutlingen hier in einem Gasthof an und begab sich nach der Weisung, ihn um 7 Uhr zu wecken, in sein Zimmer. Nach vergeblichen Versuchen, da das Zimmer verschlossen war, drang man mittelst einer Leiter in das Zimmer des Gastes und fand ihn am Fensterkreuz erhängt. Außer einer Visitenkarte wurde ein Brief an seine Frau vorgefunden.

Riedlingen, 14. Mai. In Wilflingen brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des J. Zimmerer nieder. Der Brand entstand durch Kinder, welche ein „Feuerle“ machten. — Nach und nach wird der Mangel an Futter drückend; man zahlt bereits für gutes altes Heu 7—8 ℳ per Zentner, für schlechtes 5 ℳ, und bald geht der Rest auf die Neige. Trotzdem aber stehen die Fleischpreise so hoch (Rindfleisch 60 Pf. pro Pfund), als ob es Futter in Hülle und Fülle gäbe.

Stuttgart, 15. Mai. Eine alte in den weitesten Kreisen bekannte Stuttgarter Persönlichkeit Kaufmann Eduard Beisbarth ist heute vormittag im Alter von 81 Jahren an Herzlähmung verschieden. Der Entschlafene, welcher 1849/51 Mitglied des Gemeinderates war, ist der Begründer der renomierten Firma Ed. Beisbarth, Handlung in Holz und Klavierbestandteilen. Ein Sohn des Entschlafenen hat sich am Donnerstag in Hamburg nach Chicago eingeschifft zum Besuch der dortigen Ausstellung.

Cannstatt, 15. Mai. In den letzten Monaten trieb ein raffinierter Schwindler hier und in der Umgebung sein Unwesen. Derselbe, im Alter von etwa 33 Jahren, war fein gekleidet und lebte auf großem Fuße, gab sich als Ingenieur aus, trat sicher auf und trug sich in die Nachtbücher der Wirte unter verschiedenen falschen Namen ein. Derselbe ist groß, von schlanker Statur, blasser Gesichtsfarbe und breitschulterig. Da er größere Geldsummen besaß, ist er auch verdächtig, die in letzter Zeit hier vorgekommenen Einbruchsdiebstähle verübt zu haben. Seine baldige Habhaftwerdung wäre sehr zu wünschen.

Eßlingen, 15. Mai. In der gestern im Konzertsaal der Liederhalle in Stuttgart stattgehabten Vertrauensmännerversammlung der deutschen Partei, die auch von hier zahlreich besucht war, wurde für den hiesigen V. Wahlkreis unser seitheriger Reichstagsabgeordneter Herr Kommerzienrat A. Weiß endgiltig als Kandidat aufgestellt. — Ferner hat sich Herr Kommerzienrat Ehni aus Stuttgart, aufgefordert von den Vertretern der Volksvereine Eßlingen, Kirchheim, Nürtingen und Metzingen bereit erklärt, die Kandidatur für den V. württ. Wahlkreis anzunehmen. Herr Ehni will, da im Gegensatz zur letzten Wahl seine geschäftlichen Verhältnisse jetzt geregelt seien, sich den Wählern persönlich vorstellen und im Falle seiner Erwählung den Reichstagsverhandlungen pünktlich anwohnen. — Von der sozialdemokratischen Partei ist Buchdruckereibesitzer Dietz in Stuttgart als Reichstagskandidat aufgestellt worden.

Eßlinger Berge, 16. Mai. Der „Tägl. Rundsch.“ schreibt man: Vor vier Wochen sproßte bei uns das erste Weiß der Kirschenblüte hervor. Heute liegt ein Strauß ausgereifter Frühkirschen vor mir. Sie kommen vom Wilflingshauser Berg. Man wird in einem Jahrhundert wenig Jahre finden, in

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Bojarenscherze.

Novelle von Eduard Wilde aus dem russischen Leben.

(Fortsetzung.)

Es muß damals, als er dem armen leibeigenen Ossip das eine Aug ausschlug, ebenso zugegangen sein. Man sieht ihm an, er ist seiner Sinne nicht mehr mächtig; blitzartiges Zucken durchfährt ihn, man sieht die Bewegung des Armes kaum; Fürst Wolodja taumelt zurück, weniger von der Wucht des Schlages, der seine Wange berührt und auf die Schulter fällt, als vor namenloser Ueberraschung, als vor Entsetzen . . .

„Vater!“

Ein Flehen, ein sterbenswehes Bedauern tönt aus dem matten Ausruf.

„Vater, das hättest Du nicht thun sollen! Ich bin ein Edelmann, kein leibeigener Bauer“.

Gesenkten Hauptes verläßt der junge Mann das Gemach.

Schlaff, mit kaltem Schweiß auf der Stirne, sinkt Anatol Wassiljewitsch auf seinen Sitz. Seine zitternden Finger nesteln an den Westenknöpfen, die Augen irren umher. Ein paar Mal suchte er sich zu erheben, fällt aber zurück. Plötzlich richtet er seinen Blick starr auf einen Punkt und —

„Wolodja!“ schreit er laut.

Er springt auf; etwas Innerliches scheint ihn gewaltsam zu drängen; er eilt hinaus, durch dieselbe Thüre. „Wolodja! Komme zurück, Wolodja!“

Mehrere Gemächer durchschreitet er; sein Gang ist schleppend, der Nacken tiefer gebeugt als sonst. In keinem Zimmer findet er Wolodja, auch nicht in dessen Kabinet; die Thüre steht halbgeöffnet, wie wenn Jemand soeben hinausgeeilt. . . „Wolodja!“ ruft er dringender. Ein Bedienter erscheint.

„Hast Du meinen Sohn nicht gesehen?“

„Zu Diensten, Durchlaucht; seine Eclaucht der junge Knjäs sind soeben die Freitreppe hinuntergeschritten“.

„Ihm nacheilen — zurückbitten, rasch!“

„Zu Befehl, Durchlaucht!“

Anatol Wassiljewitsch streckt die Arme aus wie Jemand, der den Boden unter sich schwanken fühlt. Er lehnt sich mit dem Rücken gegen die Wand. —

* * *

Am Abend des folgenden Tages saßen im Popelnja'schen Wirtshaus mehrere zechende Bauern, darunter zwei Gutsarbeiter von Wolkonskje. Sie sprachen ziemlich erregt untereinander, aber mit gedämpften Stimmen, von Zeit zu Zeit verstohlen-neugierige Blicke nach dem Wirte werfend, der mürrisch hinter dem Ladentisch saß, den Kopf in beide Hände gestützt, finster grübelnd.

„Er muß es doch schon erfahren haben“, raunte Maxim, einer der Gutsarbeiter, den Dörflern zu; „er muß es schon erfahren haben, wenn er auch thut, als wüßte er von nichts.“

„Natürlich“, nickte ein Bauer, nach Ossip Petrowitsch hinüberschielend; „zwei Stunden nach dem Ereignis ging es schon durch das ganze Dorf; so was läßt sich nicht geheim halten“.

„Möchte mit ihm aber doch ein Gespräch anfangen darüber“, flüsterte Maxim lächelnd; „wie gesagt, ich habe über die Sache das allerbeste erfahren, von Dmitry selbst, dem Bedienten; die Lenuschka soll ja dahinter stecken und viel ist auch von Kolja gesprochen worden. Ich möchte den alten Eisbär selbst fragen“.

„Gieb Acht, er wirft Dich hinaus!“

Dummheit! Ich möchte den Griesgram etwas ärgern.

„Ossip Petrowitsch, Wirt —“ wandte sich Maxim nach dem Alten.

„Was willst Du?“

„Hat Dir Gevatter Matwei noch nichts erzählt? Weißt Du schon von dem

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

denen schon die Mitte des Wonnemonats diese vielbegehrte Frucht spendet. Wenn jetzt, wie es den Anschein hat, ausgiebiger Regen die ausgebrannten Felder erquicken wird, so haben wir die Hoffnung daß unsre Bäume in verschieden Lagen bald ein schön Stück Geld einbringen werden, denn nicht nur Kirschen werden dann geerntet, sondern auch Pflaumen aller Art, Zwetschgen und Frühbirnen versprechen reiche Erträge. Pflaumen und Zwetschgen wären infolge der Trockenheit bald massenhaft abgefallen.

Steinheim a. d. Murr, 13. Mai. Bei der gegenwärtigen Trockenheit tritt der Wert einer rationellen Bewässerung, wie eine solche im Auftrag des Staates vor einigen Jahren von dem † Baurat Rheinhard auf hiesiger Markung für ein Wiesenareal von 40 Morgen eingerichtet worden ist, besonders deutlich hervor. Diese Wasserleitung stammt in ihrem Ursprung noch aus den Zeiten des Steinheimer Klosters, war aber seit lange vergessen und verfallen. Die wiederhergestellte offene Kanalisation hat heuer Wunder gewirkt. Während außerhalb des Bewässerungsgebiets die Wiesen nur dünnen und saftlosen Graswuchs aufweisen, stehen die durch künstliche Berieselung befeuchteten Gründe in dichter, satter Grasfülle. Die Pächter bezw. die Wasserzins zahlenden Eigentümer der Grundstücke sind daher für die fürsorgende Verbesserung durch die K. Domänendirektion recht dankbar.

Sontheim, 9. Mai. Ein bedauernswerter Unglücksfall hat sich vor einigen Tagen hier zugetragen. Bei dem gegenwärtig hier zur Einrichtung kommenden Spritzenhaus stürzte der fleißige Arbeiter Nellinger vom Gebälke etwa 5 Meter hoch herab. Er erlittt einen Schädelbruch und innere Verletzungen. Heute ist der Verunglückte seinen Leiden erlegen. Er hinterläßt eine Frau und drei unmündige Kinder.

Hall. Durch Erkenntnis der Strafkammer des Kgl. Landgerichts hier vom 9. d. Mts. sind 1) Otto Flumm, 19 Jahre alt, Feilenhauergeselle hier, 2) Karl Diem, 19 Jahre alt, Schneidergeselle hier, welche in der Nacht vom 26./27. Febr. d. Js. an der von Hall nach Heimbach führenden Landstraße 11 Stück der dort gepflanzten jungen Birnbäume mutwillig abgeknickt und hierdurch einen Schaden von 98 ℳ verursacht hatten, wegen gemeinschaftlicher Sachbeschädigung, St.-G.-B. § 304, zu der Gefängnisstrafe von je 4 Monaten verurteilt worden. In dieser Sache hat dem Vernehmen nach die K. Straßenbau-Verwaltung als die beschädigte Eigentümerin jener Bäume durch die hiesige Straßenbauinspektion von der beachtenswerten heute noch giltigen Bestimmung der Kgl. Verordnung vom 23. Juni 1808, die Bestrafung der Baumverderber betreffend, Gebrauch gemacht, sofern sie sofort Schadenersatzanspruch gegen die Stadtgemeinde Hall, auf deren Markung jene Bäume standen, geltend machte. In Ziffer 9 der erwähnten Verordnung ist nämlich bestimmt: „Alle Entschädigungen sind zu Vermeidung jeder Kollision dem Beschädigten von den Kommunen abzureichen, welch letztere sich sodann wegen des Regresses an den Schuldhaften zu halten haben.“ — Bei diesem Anlaß mag der Strafbestimmungen jener K. Verordnung teilweise Erwähnung geschehen, woselbst bei „Vergehen an mehreren Bäumen im Falle bloßen Mutwillens höhere Turmstrafe bei Wasser und Brot, bei böslicher Absicht aber einjährige Zuchthausstrafe mit „Willkomm und Abschied“ angedroht war. Daneben war bestimmt, daß der Thäter überdies vor der Abführung in das Zuchthaus durch den Stadt- oder Amtsknecht an einem Wochenmarkt oder vor der Kirche mit einem auf die Brust gehefteten Zettel: Baumschänder! eine Stunde lang öffentlich ausgestellt werde.“

Neuenstadt a. K., 14. Mai. In einer aus dem ganzen Bezirk sehr zahlreich besuchten landw. Versammlung wurden als erster Gegenstand die Reichstagswahlen besprochen. Auf die Bitte des Oekonomierats Schmidt erstattete der anwesende Frhr. v. Ellrichshausen Bericht über die Kandidatur für die Reichstagswahl. Frhr. v. Ellrichshausen legte dar, daß er, so schwer es ihn ankomme, aus verschiedenen Gründen nicht mehr in der Lage sei, eine Kandidatur anzunehmen. Unter Bezugnahme auf seine in der württ. Abgeordnetenkammer gegebenen Ausführungen über die landw. Verhältnisse unseres Landes hält Redner es für sehr erklärlich, daß die landw. Bevölkerung sich enger aneinander anzuschließen suche, um eine bessere Vertretung der landw. Interessen in den gesetzgebenden Körpern herbeizuführen. Nachdem der Reichstag die zum Schutze unseres Vaterlandes notwendige Militärvorlage abgelehnt habe und daraufhin aufgelöst wurde, habe er sich von Berlin, wo er als guter Patriot eine freiwillige Vermittlersrolle übernommen hatte, hieher begeben, um einen für unsere landw. Verhältnisse passenden Kandidaten dem 3. Wahlkreise vorzuschlagen. Als solcher werde sich Oekonomierat Mayer in Heilbronn, der als hervorragender Landwirt sich schon große Verdienste um die Landwirtschaft im 3. Wahlkreise erworben, gut eignen. Hr. Mayer werde die Wahl als patriotische Pflicht ansehen. Mit diesem Vorschlag erklärten sich sämtliche Anwesende einverstanden, was durch einmütiges Erheben von den Sitzen zum Ausdruck kam.

Tuttlingen, 14. Mai. Heute morgen unter dem Vormittagsgottesdienst brach im sog. Fuchsloch wieder ein Waldbrand aus, der aber durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr bald gedämpft wurde. Ein Areal von ca. 3 Morgen wurde vom Feuer beschädigt.

Weingarten, 12. Mai. Die große Prozession, der altherkömmliche Blutritt, ging heute, vom schönsten Wetter begünstigt, von statten. Es hatte sich wieder eine überaus große Anzahl Pilger eingefunden. Die Beteiligung aller hiesigen und mehrerer auswärtigen Vereine verlieh dem Zuge besonderen Glanz. Die Reliquie wurde von Vikar Staib, der ebenfalls beritten war, der Verehrung ausgesetzt. Als Festprediger am Vorabend fungierte ein Kapuz.-Pater aus Bregenz. Die große Klosterkirche auf dem Martinsberge war heute wie gestern überfüllt. Zahlreiche Geistliche, darunter ein Dutzend zu Pferde, nahmen am Feste teil, die Zahl der Reiter betrug gegen 500. Die Geschäftsleute — namentlich Wirte, Metzger, Bäcker und die Lokalbahn — erfreuten sich sehr guter Einnahmen.

Schlettstadt, 12. Mai. Der Obstertrag wird in diesem Jahre infolge der Frostnächte in manchen Gegenden schlecht ausfallen. Im hiesigen Gewann litten besonders die Pfirsichbäume Schaden. Hingegen verspricht die Kirschenernte im nahen Weilerthale mehr als sehr ergiebig auszufallen. Es sind einzelne Gemeinden dort, wie z. B. Breitenbach, in denen die Kirschbäume mit einer seit Menschengedenken nicht gesehenen Last beladen dastehen. Ein tüchtiger Regenguß wäre auch für die Kirschbäume äußerst willkommen. Auch im letzten Jahre waren die Weilerthaleinwohner mit dem Ertrag der Kirschenernte überaus zufrieden. Die Freude ist dem genügsamen Gebirgsvölkchen um so mehr zu gönnen, als die Zahl der branntweinbrennenden Gemeinden dort eine ziemlich bedeutende ist. Uebrigens liefern die Gemeinden des Weilerthales sehr feine Kirschwassersorten, welche selbst mit denjenigen Badens konkurrieren können.

Saarbrücken, 15. Mai. Der Luftschiffer Lattemann wollte gestern mit seinem Riesenluftballon à la Montgolfier einen Aufstieg unternehmen. Wie die „Saarbr. Ztg.“ schreibt, ging die Füllung mit heißer Luft gut von statten. Unter einem Tusch der concertierenden Capelle löste sich der Ballon; und mit gespannter Erwartung verfolgten die Tausende von Zuschauern den Aufstieg. Kaum war der Ballon so hoch gestiegen, daß Herr Lattemann einige Meter über dem Erdboden schwebte, — da senkte sich der Ballon plötzlich auf der einen Seite und hing mit seinen vielen Seilen in den Zweigen der umstehenden Bäume. Die Fahrt war mißglückt, Herr Lattemann wurde noch einige Meter auf dem Rücken liegend am Boden geschleift, dann stand alles fest. Der Mißerfolg war durch ein Versehen eines der beim Aufsteigen beschäftigten Soldaten herbeigeführt worden. Beim Zusammenlegen der Seile im Augenblick des Loslösens des Ballons hatte ein Mann unvorsichtiger Weise das Seil des Ventils erfaßt, und im nämlichen Augenblick ging die Klappe oberhalb des Ballons auf, und die heiße Luft entströmte dem Ballon.

— Gegen das Modetum in preußischen Offizierskreisen hat das Generalkommando des dritten Armeekorps folgenden Erlaß gerichtet: „Se. Majestät der Kaiser haben mißfällig bemerkt, daß von Seiten der Herren Offiziere mehrfach ein nicht der Vorschrift entsprechender Anzug getragen wird. Das Generalkommando des dritten Armeekorps bestimmt hierdurch, sich jeder Extravaganz im Anzuge, wie

---

blutigen Unglück, welches unserm jungen Gutsherrn, dem Fürsten Wolodja, gestern passiert ist?“

„Nein; was soll's, was ist's denn?“

„Nun — oben im Schloßpark — mit dem Revolver?“

„Ich weiß von nichts“, knurrte Ossip Petrowitsch stirnrunzelnd; „hat er auf Jemand geschossen, der Elende?“

Die Zecher lachten, am lautesten Maxim. „Ja, auf sich selbst!“ rief er dann und wieherte.

„Auf sich selbst?“

Maxim verstummte plötzlich und machte eine furchtsame Geberde.

„Pst! das will ich nicht behauptet haben, ich nicht! Die Sache wird geheim gehalten, der Bojar will, daß ein einfaches Unglück geschehen ist — aus Versehen — bei einer Schießprobe, ich habe nichts erzählt, die Leute, die Bedienten munkeln nur so; aber seltsam bleibt die Geschichte doch, was meinst Du Wirt?“

„Geht mich nichts an,“ stieß dieser rauh hervor; aber seinem forschenden Blick sah man's aber an, daß er nicht abgeneigt sei, noch mehr darüber anzuhören.

„Die Leute, die Bedienten also — ich nicht“, entschuldigte sich Maxim. „Er soll vorher Streit gehabt haben mit dem Knjäs, gleich nachdem er aus Moskau mit den Postpferden angekommen war; einen furchtbaren Streit, wobei der Alte — na, wir kennen ja alle seine Raserei, wenn er wütend wird; Du, Ossip Petrowitsch, denke nur an Deinen Augapfel —

Die Bauern lachten wieder im Chor.

„Also kurz und gut, einen Streit —“ fuhr der Gutsarbeiter fort, „und dabei hat er den Sohn — na, wir wissen jo, wie lose seine Arme am Körper baumeln — er hot dem jungen Mann eine Ohrfeige gewischt! Und wie das bei den Bojaren ist — so was beleidigt sie furchtbar, nach so was muß gleich Blut fließen, ganz einerlei, wessen Blut . . . Und da er unmöglich auf den eigenen Vater schießen konnte, so ist er in den Park gelaufen und, wie schon gesagt, meint man nun, er habe — Ihr versteht doch. Der Alte hat die Bedienten hintenher geschickt, die haben ihn so blutend am Boden gefunden und ins Schloß transportiert. Traurig und schrecklich, nicht?“

„Na, aber er lebt ja noch.“

„Er soll noch am Leben sein — gottlob, er ist kein schlechter Junge, sonst wär mir nichts um ihn, ein guter Herr wäre er geworden, das sagten alle. O weh, dem Alten soll es aber in alle Glieder gefahren sein! Über Hals und Kopf ist er nach der Kreisstadt gefahren — zwei Ärzte auf einmal, die sollen gemeint haben, es sei nur wenig Hoffnung — in die Brust, mitten in die Brust —“

„Ja, und weshalb? wegen der Maulschelle, der Vater hat doch das Recht —“

„Du, Michail, bist dumm,“ sagte der Berichtende, machte ein verschmitztes Gesicht und lauerte nach dem Buffettisch hinüber.

„Es soll dahinter etwas stecken, hinter dem Streit — wir müssen hier fragen, weswegen der Streit kam — das müssen wir fragen.“

„Natürlich, das müssen wir fragen,“ bekräftigten die Bauern.

Da Ossip Petrowitsch zu bemerken glaubte, daß alle ihn dabei anschauten, brummte er gleichgültig:

„Wird wohl in Moskau Schulden gemacht haben, der junge Sausewind.“

„Mag auch sein meinte Maxim und blinzelte den Bauern zu. „Du, Gastwirt“, wandte er sich wieder zum Alten; „ist Dein Sohn noch nicht gekommen?“

„Mein Sohn? Was soll's mit ihm?“

„Ich frage nur so. Siehst Du, der junge Fürst soll gelacht und gesagt haben, daß man ihn von der Hochschule in Moskau fortgejagt habe, aber nicht ihn allein, sondern ihn und viele andere Studenten, weil sie Unfug getrieben hätten, sozusagen Empörung gegen die Gesetze. Aus dem Gefängnis sei er gekommen, er hat's gesagt und Bediente haben's gehört . . .“

Ossip Petrowitsch hob den Kopf. „Was? Der Fürst Wolodja aus dem Gefängnis?“

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Modemützen, zu hoher Kragen, zu kurzer Paletot ohne Rückenfalten, zu kurzer Ueberröcke, geplättete Hosen, Schnabelschuhe und dergl. zu enthalten." Dies Schreiben ist den Offizieren des Bezirkskommandos Teltow unter dem 2. Mai zugegangen.

— Die sächsische Militärverwaltung hat neuestens einen recht günstigen Erfolg mit der Anwendung des von Prof. F. Löffler in Greifswald entdeckten Mäuse-Typhus-Bazillus in dem Barackenlager der großen Schießplätze in Zeithain bei Riesa erzielt. Dort herrschte eine schreckliche Mäuseplage, die jetzt nach mehrwöchentlicher Anwendung des Löffler'schen Mittels als völlig beseitigt gilt. Auch die auf Veranlassung des Ministers für Landwirtschaft in Preußen, von dem Rektor der tierärztlichen Hochschule in Berlin angestellten Versuche haben die Wirksamkeit des Bazillus gegen Mäuse und seine Unschädlichkeit für Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Hunde, Katzen, Gänse, Enten, Hühner und Tauben, gemäß der Löffler'schen Angaben, dargethan. — Auf Grund des von dem Rektor der tierärztl. Hochschule erstatteten Berichts wurden dem Landrate des Kreises Lehe von dem preuß. Minister für Landwirtschaft 1000 M für einen Versuch in größerem Maßstabe in der Leher Feldmark bewilligt. Dieser Versuch wurde zu Anfang dieses Monats unter Leitung eines Assistenten des Prof. F. Löffler, Dr. Abel, der den Forscher im Frühjahr 1892 auf seiner zur Bekämpfung der Feldmäuse in Thessalien unternommenen Reise nach Griechenland begleitet hatte, ausgeführt. Es sind nun in allernächster Zeit die Ergebnisse dieser neuesten Prüfung der Löffler'schen Methode, die vielfachen Angriffen ausgesetzt gewesen ist, zu erwarten.

— In Groß-Pankow (Regierungsbezirk Potsdam) sind durch eine Feuersbrunst zehn Gehöfte eingeäschert worden. Der Gutsbesitzer Genkel fand in den Flammen den Tod. Sämtliches Vieh ist verbrannt.

London, 15. Mai. Bei einem Großfeuer, das hinter dem Drury Lane-Theater ausbrach, erlitt vor Eintreffen der Feuerwehr ein junger Mann, welcher ein Kind auf der zweiten Etage rettete, lebensgefährliche Brandwunden. Ein Mann und eine Frau wurden im letzten Augenblicke, während sie zwei Kinder zu retten versuchten, aus den umgebenden Flammen befreit. Ihre Kinder im Alter von 5 und 2 Jahren sind lebendig verbrannt. Die Feuerwehr wurde bei ihrem Eintreffen ausgepfiffen und bedroht.

London, 15. Mai. Die Times meldet: Die Trockenheit der letzten 11 Wochen dürfte den vollständigen Ruin vieler englischen Landwirte herbeiführen.

Vermischtes.

— Weibliche Dienstboten. Unter den Dienstboten begegnet man immer wieder der irrigen Meinung, sie könnten auch nach erfolgtem Dienstantritt ihre Stelle nach 14 Tagen wieder verlassen, sobald sie das Haftgeld abverdient haben, wenn es ihnen in der neuen Stelle nicht gefällt. Wir möchten nun darauf aufmerksam machen, daß nach der Stuttgarter Gesindeordnung vom 27. Oktober 1819, die subsidiär in ganz Württemberg heute noch in ihren meisten Bestimmungen Anwendung findet, nach geschlossenem Mietvertrag die Herrschaft schuldig ist, den Dienstboten anzunehmen, letzterer aber verbunden, den Dienst zur bestimmten Zeit anzutreten und ihn außerhalb der ordentlichen Aufkündigungszeit nur aus gesetzlichen Gründen, nicht aber deshalb aufsagen bezw. verlassen kann, weil ihm die neue Stelle nicht paßt. Schon mancher Dienstbote mußte daher die unangenehme Erfahrung machen, daß die Herrschaft gemäß Art. 16 des Polizeistrafgesetzes seine Bestrafung (Geldstrafe bis zu 30 M oder Haft bis zu 8 Tagen) wegen Verlassen des Dienstes ohne rechtmäßige Ursachen oder vor Ablauf der Dienstzeit beantragt hat. N. T.

— In Nürtingen wurde dieser Tage das neue Schlachthaus eingeweiht. Dabei begrüßte am Eingang in die Räumlichkeiten folgender Vers den Eintretenden:

Matte Muskeln, schlapper Bauch,
Ist bei Vegetarianern Brauch,
Aber Fleisch und Gerstensaft
Giebt dem Manne Mut und Kraft.
Laßt uns Fleisch und Wurst genießen
Glaubet mir, daß unsere Riesen
Sicher ihre Kräfte haben
Nicht von Wirsing und Kohlraben.

— Die Maikäferplage ist, wie dem Hann. Kur. unterm 14. ds. geschrieben wird, in dem hannoverischen Kreise Neustadt a. R. derart, daß die Zweige der Bäume unter der Last der gefräßigen Kerbtiere sich biegen. Besonders auf der Landstraße von Neustadt nach Hannover hängen die Bäume zum Brechen voll und sind teilweise ihres jungen Grüns völlig beraubt.

Letzte Nachrichten.

— In Stuttgart ist die volksparteiliche Kandidatur noch nicht festgestellt. Gerüchte über eine Kandidatur des Oberregierungsrats a. D. v. Diefenbach sollen unbegründet sein.

— Freiherr v. Münch trat am Montag die ihm zuerkannte 2monatliche Gefängnisstrafe im Landesgefängnis zu Rottenburg an.

Hamburg, 17. Mai. Die Untersuchung der Leiche eines in Schiffbeck verstorbenen Arbeiters ergab asiatische Cholera.

Litterarisches.

Durch die Emil Georgii'sche Buchhandlung kann bezogen werden:

Hohentwiel,
Geschichte, Beschreibung und Rundsicht,
zugleich praktischer Wegweiser
von
Dr. Viktor Müller.
Mit einem Brustbild von Conr. Widerholt, zwei Ansichten der früheren Festung, einem Festungsplan und einem Orientierungskärtchen.
Preis 60 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Das den **Konrad Kohler,** Fuhrmanns Eheleuten hier, gemeinschaftlich gehörige

Grundstück

PN. 735, 23 a 33 qm Wiese an der Stammheimersteige, neben Bäckermeister Schwämmle beiderseits, kommt am

Dienstag, den 23. Mai,
vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zur Versteigerung.

Stadtschultheißenamt.
AV.: Bozenhardt.

Neuhengstett
Oberamts Calw.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die beim Umbau des Schulhauses und bei Erstellung eines Nebengebäudes vorkommenden Arbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Die Ueberschlagssummen betragen:

	A. Schulhaus:	B. Nebengebäude:
Maurerarbeit	1350 M.	790 M.
Zimmerarbeit	1050 „	581 „
Gipserarbeit	500 „	68 „
Schreinerarbeit	780 „	91 „
Glaserarbeit	160 „	11 „
Schlosserarbeit	310 „	61 „
Flaschnerarbeit	272 „	75 „
Anstricharbeit	290 „	50 „

Pläne, Kostenvoranschlag, sowie die Accords- und Terminbestimmungen liegen auf dem Rathaus in Neuhengstett zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebote längstens bis

Dienstag, den 23. d. M.,
nachmittags 5 Uhr,

kostenfrei eingereicht werden wollen.

Den 15. Mai 1893.

Schultheißenamt.
Ayasse.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Ernstmühl.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Pfingstmontag, den 22. Mai,** stattfindenden **Hochzeitsfeier** in das Gasthaus von Karl Weber freundlich einzuladen.

Friedrich Holzäpfel,
Flaschner,
Marie Weber.

Honig.

Einige Zentner **feinsten Blüthen-Schleuderhonig** (hellgelb) hat im Auftrag zu verkaufen

J. Knecht.

Eine Wohnung

von 3—5 Zimmern wird auf Jakobi oder 1. Sept. gesucht.

Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer

auf dem Marktplatz ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Redakt. d. Bl.

Ihingerhof.
Ein größeres Quantum gutes

Heu

hat abzugeben die

Gutsverwaltung.

Von dem Ende dieser Woche eintreffenden **unberegneten**

1892r Heu

sind noch ca. 20 Zentner à M 6. 25 frei. Liebhaber wollen sich sofort melden bei

Hugo Rau.

Zwei jüngere kräftige

Taglöhner

finden **Beschäftigung** in der Kratzenfabrik.

Lufttrockene

Schlackensteine

(genannt blaue Vulkansteine),
bester Schutz gegen feuchte Wände.
Ziegelei Hirsau bei Calw.

Farben.

Cremserweiß, Bleiweiß, gelbe, rote, blaue und graue Farben in Oel abgerieben, trockene Farben, Trockenpulver, Trockenöl, altes Leinöl, Leinölfirniß, Copallack, Bernsteinlack. Asphaltlack, Terpentinöl, Spritfußbodenlack (schnell trocknend), **Anstreichpinsel, Glaspapier u. s. w.**

empfiehlt zu billigen Preisen

C. Ganzmüller,
Marktplatz.

Chilisalpeter

bei **E. Georgii, Calw.**

Mein großes

Musterlager in Tuch und Buckskin,

welches durch Zusendung der neuesten Erzeugnisse von den renommiertesten Häusern Norddeutschlands jede Woche vervollständigt wird, empfehle gefl. Beachtung.

Ware vom Lager
gebe zum Ankaufspreise ab.

Wilhelm Kolb,
Vorstadt.

Wicken

bei

E. Georgii.

Station Teinach.
Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, welches mit Vieh umzugehen versteht, sucht auf Jakobi

Chr. Kirchherr,
Sägmühlebesitzer.

Hirsau.

Verkauf.

Unterzeichneter bringt am **Pfingstmontag, den 22. Mai, nachmittags 2 Uhr,** wegen Entbehrlichkeit im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

2 gute, zum schweren Zug taugliche **Pferde,** unter 4 die Wahl,

6 Wägen (Langholz-, Leiter- und Pritschenwägen),
4 Fuhrschlitten, 1 Seil zum Langholzseilen,
vieles Pferds- und Fuhrgeschirr,
2 Wenden, Griffe, Krämpen, Wendringe, Lotteisen u. dergl.

Liebhaber lade hiezu freundlichst ein.

Rudolf Bätzner,
Fuhrmann.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kinder-Rettungs-Anstalt
Stammheim.

Eine öffentliche Jahresfeier findet am **Pfingstmontag nicht** statt.

Altburg.

Der hiesige **Liederkranz** feiert am **Pfingstmontag** seine

Fahnenweihe

und ladet hiezu alle Sangesfreunde und Gönner der Sache freundlichst ein.

Das Festkomite.

Mein

Weinlager

bringe in empfehlende Erinnerung.

Eugen Dreiss.

Geaichte Bierflaschen,

mit und ohne Patentverschluß, in allen Größen,
Haushaltungs- und Wirtschaftsgläser,
Ia. Abfüllschläuche,
weißes u. farbiges Porzellan u. Steingut,
Steingeschirre,
Bestecke und Taschenmesser etc. etc.
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigst

E. Sänger.

Reißzeuge, sehr gute,

ferner: **Feldstecher, Fernrohre, Fernseher, Wasserwagen, Loupen etc. etc.**
empfiehlt billigst

C. Zahn,
Uhrmacher und Optiker.

Reparaturen werden pünktlich und billig ausgeführt.

Fabrikmarke.

Prämiiert:
Heidelberg 1876.
Sydney 1879.
Mannheim 1880.
Melbourne 1880.
Amsterdam 1883.

Portland-Cement-Werk Heidelberg
vorm. Schifferdecker & Söhne

empfiehlt sein Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft, bei stets gleichmässiger Qualität, zu Hoch- und Wasserbauten, Kanalisierungen, zur Kunststeinfabrikation etc.

Productionsfähigkeit
ca. 500,000 Fässer jährlich.

„Vertreter gesucht."

Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft

Geschäftsstand im Jahre 1892 = 76,403 Policen mit ℳ 601,558,404 Versicherungssumme.

Die Gesellschaft hat während ihres 24jährigen Bestehens 916,752 Policen mit über 7305 Millionen ℳ Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. 58,600,000 ℳ Entschädigung vergütet. Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus **größte** aller Hagelversicherungsgesellschaften und bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder, als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland **die größte Sicherheit**, zugleich aber eine Garantie für **mäßige** Durchschnittsbeiträge. **Reserven:** ℳ 245,873.73. Die Größe der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß ihre Einrichtungen mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall des versichernden Publikums gefunden haben. Zu jeder näheren Auskunft, sowie zum Abschluß von Einzelversicherungen wie auch Gemeindeversicherungen sind bereit die **Generalagentur Ad. Reclam,** Schlosserstraße 28, sowie die **bekannten Bezirksagenten: Calw: Th. Bastian,** Schuhmachermeister. **Deckenpfronn: Gottfried Dongus,** Schäfer. **Gechingen: Lud. Gehring,** Schreiner. **Georgenau: Fr. Schneider,** Gutspächter.

Württembergische Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Aus dem der ordentlichen 65. Gesellschaftsversammlung am 29. April d. J. vorgelegten und von derselben einstimmig genehmigten Rechenschaftsbericht über das Jahr 1892 beehren wir uns Folgendes zu veröffentlichen.

Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder ist auf 138446 gestiegen, die Versicherungssumme beträgt ℳ 847069501, das Gesamtvermögen beziffert sich auf ℳ 12723893.66. Brandentschädigungen wurden ausbezahlt ℳ 651369.62.

Es ergab sich ein reiner Ueberschuß von ℳ 1040110.32., wovon zu statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds für die Zunahme der Versicherungssumme ℳ 247154.63 und zur Dividende für die Versicherten ℳ 792955.69 verwendet werden, welche mit Entnahme von ℳ 94383.23 aus der zu diesem Zweck angesammelten Reserve wieder wie in den vorausgegangenen 13 Jahren auf

Sechzig Prozent

festgesetzt worden ist.

Die Verteilung der Dividende beginnt am 1. Juli 1893 und endigt am 30. Juni 1894.

An derselben nehmen alle diejenigen Versicherten auf den Verfalltermin ihrer Versicherungen teil, welche vor dem 1. Juli 1892 Mitglieder der Gesellschaft waren und im Verteilungsjahr bleiben.

Neueingetretene erhalten erstmals die Dividende an dem dritten Jahresbeitrag abgerechnet.

Calw, den 15. Mai 1893.

Agent: **Emil Georgii.**
Carl Rau in Liebenzell.

Vorzügliche

Sensen und Wetzsteine

empfiehlt

Eugen Dreiß.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:

Albert Haager.

Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt.

Jn Apotheken & Drogerien.

Für Rettung von Trunksucht! versf. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „**Privatanstalt Villa Christina** bei **Säckingen,** Baden."

Ein gut erhaltener

Sparherd

mit 4 Häfen wird billig abgegeben. Zu erfragen im Compt. d. Wochenbl.

Ortsdistanzen-Verzeichnisse

für den Bezirk Calw sind in übersichtlicher Zusammenstellung neu gedruckt zu haben im Compt. d. Bl.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werten Kundschaft zeige ich höflich an, daß ich nunmehr bei Herrn **Wirt Voßler** in der **Badgasse** wohne und empfehle mein Lager in

Halbleine, Baumwolltuch, Flanell, Bettzeuglen u. s. w.

angelegentlich unter Zusicherung guter Ware.

In den **Unterricht im Weißnähen,** den ich wie seither fortführe und dem ich alle Aufmerksamkeit zuwende, können stets Mädchen neu eintreten.

Arbeiten im Weißnähen werden stets angenommen.

Um gütigen Zuspruch bittet

M. Beißer, Bauf. Wwe.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß** ꝛc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:

E. Sänger.

Most-Rosinen

empfiehlt billig

A. Schaufler,
Badgasse.

Eine Ziege

samt Jungen,
sowie ein **Kinderwagen** ist zu verkaufen.
Bei wem, sagt die Red. d. Bl.

Hirschlanden OA. Leonberg.
200 Centr. schönes

Heu

hat zu verkaufen

Isack Zaiser, Gutsbesitzer.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.